

ihrer Weise vornehmen Jünglingen der ersten Familien der pommerischen Hauptstadt. Ich trug einen grünen Rock von eigengemachtem Zeug, wenn es ein bißchen besser sein sollte, einen grauen plüschenen, aus einem alten Rock meines Vaters zusammengenähet und von dem Landschneider etwas zu schwulstig weit zugeschnitten; meine Stiefeln ungefähr in ähnlicher Art von dem Leisten des Meisters Silberstolz in Rambin. Man kann denken, mit welcher Gier die zierlichen Stadtpfaffen über die so aufgepuzte Landkrähe herfuhrten, und wie die Krähe sich anfangs zurück machte. Indessen Noth bricht Eisen, und da mich einige etwas unsanft anzutasten wagten, fühlte ich mein ungeduldiges Arndtsblut aufstieden, und bald lagen ein paar Bürsche zusammengeknickt zu meinen Füßen. In dieser Beziehung hatte ich bald Ruhe; denn in der ganzen Klasse war etwa nur ein einziger, der mich allenfalls hätte bestehen können, dieser aber ließ mich ungeheiet.“

Bevor Arndt die Hochschule bezog (1789), war die französische Revolution losgebrochen; bis 1800 folgte in Frankreich eine Umwälzung auf die andere. Napoleon Bonaparte trat dann als Feldherr, Konsul und Kaiser auf, und sein soldatisches Joch lastete auch auf Deutschland. Das empörte die Herzen deutscher Männer, und auch Arndt trat als entschiedener Franzosenfeind auf. Vor den Franzosen mußte er nach Stockholm flüchten. 1812 ging er nach Berlin und Breslau, wo er Scharnhorst sah, von da nach Prag und, vor den Verfolgungen Napoleons nicht sicher, nach Moskau und Petersburg, wo er für Deutschlands Befreiung unermülich thätig war. Nachdem die Franzosen, durch den russischen Winter und den Hunger getrieben, nach großen Niederlagen aus Rußland geflohen waren, begab sich Arndt wieder nach Deutschland zurück.

Vernaleken.

54. *Die hohle Weide.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Der Morgenthau verstreut im
Thale
sein blißendes Geschmeide;
da richtet sich im ersten Strahle
empor am Bach die Weide.</p> | <p>4. Es hat sich in getrennte Glieder
ihr hohler Stamm zerklüftet,
und jedes Stämmchen hat sich wieder
mit eigener Vork umrüftet.</p> |
| <p>2. Im Nachthau ließ sie nieder-
hangen
ihr grünendes Gesieder
und hebt mit Hoffnung und Verlangen
es nun im Frühroth wieder.</p> | <p>5. Sie weichen aus einander
immer,
und wer sie sieht, der schwöret:
Es haben diese Stämme nimmer
zu einem Stamm gehöret.</p> |
| <p>3. Die Weide hat seit alten Tagen
so manchem Sturm getruzet,
ist immer wieder ausgeschlagen,
so oft man sie gestuget.</p> | <p>6. Doch wie die Lüfte drüber
rauschen,
so neigen mit Geflüster
die Zweig' einander zu und tauschen
noch Grüße wie Geschwister,</p> |